

ideen

Material und Themen für die Arbeit unter Kindern

plus®

Programm für einen Familien-Gottesdienst

Onesimus – Ich will frei sein!

Artikel

**Familien-Gottesdienst – Eine echte
Chance**

Anspiel

Die Fessel



Inhalt: Ausgabe 4 • 2010

Editorial

Jürgen Plätzen 3

Artikel

Familien-Gottesdienst –
Eine echte Chance 4

Programm

Anspiel: „Die Fesseln“ 6
 Programmvorschlag für einen
 Familien-Gottesdienst 7

Lektion

Onesimus - Ich will frei sein! 7

Bibelvers

Johannes 8,36 26

Bastelarbeit

Bibelvers-Armband 27

Visuelles Material

Bilder zur Geschichte Heftmitte
 Bibelversvorlage Heftmitte
 Kopiervorlagen: Bastelarbeit 27

Jahresplan 2011

Jahresplan Stunde 9-17 28-31

Impressum

Herausgeber: Kinder-Evangelisations-Bewegung in Deutschland e. V.
 Am Eichelsberg 3 • 35236 Breidenbach • Tel: 06465 9283-0
 Fax: 06465 9283-20 • Tel: Versand: 9283-30
 E-Mail: keb.zentrale@keb-de.org
 Internet: www.keb-de.org

Bankverbindung: EKK-Kassel (BLZ: 520 604 10) Kto.-Nr.: 4 000 455
 IBAN: DE66 5206 0410 0004 0004 55
 BIC: GENODEF1EK1
 Die Arbeit der KEB ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt
 anerkannt. Zuwendungsbestätigungen werden ausgestellt.

Redaktionsteam: Christian Pletsch (Leitung),
 Claus Ehrhrt, Manfred Fleischer, Elfriede Grotz,
 Edwin Keimer, Daniel von Reitzenstein, Jürgen Plätzen,
 Bernd Willeke, (Die Adressen der Autoren sind über die
 Redaktion zu erfahren.)

Weitere Mitarbeiter: Gunhilde Graf

Illustrationen: Susanne Malessa

Satz und Layout: Manfred Fleischer, KEB

Druck: Peter Herrmann, KEB

Jährl. Bezugsgebühr: EUR 10,00 • CHF 17,00
 Für Österreich: EUR 10,00
 Ideenplus* erscheint viermal im Jahr
 Postvertriebsstück G 7249

KEB-Österreich: Möslstr. 13 • 5112 Lamprechtshausen
 Tel.: 06274 6877-0 • Fax: 06274 6877-15
 E-Mail: zentrale@keb-austria.com

KEB-Schweiz: Galgenfeldweg 1 • 3006 Bern
 Tel: 031 3304020 • Fax: 031 3304021
 E-Mail: info@keb.ch

Spenden: Möchten Sie ausdrücklich eine/n bestimmte/n Zweigstelle/
 Missionar unterstützen, geben Sie dies bitte unter Verwen-
 dungszweck an. Ihr Wunsch wird gerne berücksichtigt.
 Gehen für ein Projekt mehr Spenden als benötigt ein,
 setzen wir Ihr Einverständnis voraus, diese Gelder ggf. für
 einen ähnlichen satzungsmäßigen Zweck zu verwenden.
 Sie als Spender können dies ausschließen.

Copyright: Als Abonnent haben Sie die Erlaubnis, für den persönlichen
 Gebrauch in Ihrer Kinderstunde die visuellen Hilfsmittel zu
 vergrößern, sie als Folie für den Tageslichtschreiber (OV-
 Projektor) zu kopieren oder eine PowerPoint*-Präsentation
 herzustellen.
 Diese Erlaubnis bezieht sich ausschließlich auf Material,
 bei dem die Rechte nicht bei einem anderen Verlag liegen.
 Vervielfältigung zu kommerziellen Zwecken – auch aus-
 zugsweise – nur mit Genehmigung.

Bibelzitate: Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Bibelzitate
 entnommen aus der Lutherbibel, revidierter Text 1984,
 durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999
 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.
 Römer 6,23 und Johannes 14,6 wurden entnommen aus
 Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus
 im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten



Wenn euch nun der Sohn
frei macht, so seid ihr wirklich frei.
Johannes 8,36

Liebe Leserinnen & Leser,

Er hatte einen denkbar schlechten Start in sein Leben. Entweder wurde er irgendwann als Sklave verkauft, weil seine Eltern verschuldet waren, oder er kam durch einen Krieg in Gefangenschaft, die in Sklaverei mündete. Vielleicht wurde er auch schon als Sklave geboren. „Freiheit“ war wie ein Fremdwort für ihn. Ein Sklave zählte damals vielfach nicht als Mensch, sondern gehörte zum „Inventar“! Und es war nicht damit zu rechnen, dass sich daran jemals etwas ändern würde. Onesimus, um den es in der vorliegenden Ausgabe geht, war wirklich nicht zu beneiden.

Wenn Sie genauer hinschauen, werden auch Sie sicherlich manchem Kind begegnen, das von Anfang an auf der Verliererseite steht: im Elternhaus vernachlässigt, verarmt, missbraucht, in der Schule gemobbt und ausgelacht, vielleicht auch gefangen in Selbstsucht und Egoismus. Sicherlich ist dieses Kind auch in Ihrer Kindergruppe (falls es schon dorthin geht) nicht gerade „pflegeleicht“.

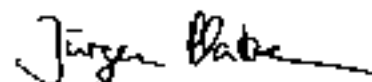
Jesus, der Sohn Gottes, kann Kinder befreien – auch solche, denen kaum jemand eine Chance im Leben geben würde. Er kann Kinder verändern, die sich mit manchen ihrer Charaktereigenschaften selbst im Wege stehen. Onesimus erfuhr Befreiung. Sogar Paulus schreibt nachher über ihn: Er war unnützlich, jetzt aber ist er mir nützlich. Gottes Liebe kann Menschen befreien.

Mir fällt dabei Justin (Name geändert) ein. Mit seinen Wutausbrüchen und Ausrastern machte er sich nicht unbedingt Freunde. Durch den Kinder-Hauskreis und die „Entdeckerzeit“ hat er Jesus als seinen Retter angenommen. Und Jesus verändert ihn. Das geschieht in kleinen Schritten, aber trotzdem sichtbar. Mittlerweile hat er sich selbständig eine Gemeinde gesucht und auch seine Mutter geht mit ihm dorthin ...

Sehen Sie Kinder durch Gottes Brille! Was kann Jesus aus den „schwierigen“ Kindern machen! Denken Sie an den verwöhnten Josef, den fanatischen Saulus, den ängstlichen Markus, die unglückliche und belastete Sklavin in Philippi, den vorlauten Petrus oder den unscheinbaren David!

Jesus, der Sohn Gottes, macht frei! Das ist ein wirklich guter Grund, Kindern die gute Nachricht zu sagen!

Gott segne Sie dabei,


Jürgen Plätzen



Familien-Gottesdienst



Eine echte Chance

Wie oft habe ich erlebt, dass bei der Planung des Gemeindeprogramms Familien-Gottesdienste vergessen wurden. Sobald das Thema angesprochen wurde, kam die Frage: „Wer macht es?“ Sicher, das Gemeinschaftserlebnis eines Familien-Gottesdienstes wird geschätzt, doch wer hat die Zeit, die notwendige Befähigung und die passenden Ideen, um diese generationsübergreifende Zusammenkunft zu gestalten?

Wir wollen Ihnen gerne etwas Mut machen sowie einige Angaben und Ideen vermitteln, damit Familien-Gottesdienste auch in Ihrer Gemeinde selbstverständlicher werden.

Haben Sie mal in der Bibel Ausschau gehalten, wie Gott sich um die ganze Familie kümmert und wie er wollte, dass sich bei bestimmten Ereignissen klein und groß versammeln sollten, um Gottes Wort zu hören?

Eine kleine Auswahl von Familien-Gottesdiensten in der Bibel

- Bei den Abschiedsworten Moses (5. Mose 4, 7-10)
- Wiederholung der 10 Gebote (5. Mose 5, 1)
- Ermahnung zur Liebe und zum Gehorsam (5. Mose 6, 1-7)
- Vorlesung des Gesetzes durch Esra (Nehemia 8, 1+2)
- Einweihung des Tempels unter Salomo (2. Chronik 5, 1-14)
- Hiskias Erneuerung des Passahfestes

(2. Chronik 30, 13-19)

Offensichtlich war es Gott wichtig, dass auch die kleinen Leute informiert waren über sein gnädiges Handeln an seinem Volk. Es waren eindrucksvolle und prägende Ereignisse für die ganze Familie. Darum schenkte Gott seinem Volk auch einen ganzen Festkreis, der ihnen eine jährlich wiederkehrende Erinnerung brachte.

Im gemeinsamen Hören auf Gottes gute Botschaft wird den Erwachsenen die Verantwortung für das kleine Volk deutlich. Dadurch wird auch zur Fürbitte der Geschwister für die Kinder der Gemeinde und ihrem Umfeld ermutigt. Gleichzeitig wird den Kindern das Vorbild der Großen deutlich und ein gutes Miteinander der Generationen wird gefördert.

Wir, vom Redaktionsteam, haben darum einmal mit Edwin Keimer, dem langjährigen Landesleiter der KEB-Österreich, über diese besonderen Gottesdienste gesprochen.

IP: „Lieber Edwin, dein Herz brennt für Familien-Gottesdienste, das wissen wir. Doch warum sollten wir uns die Mühe machen, Familien-Gottesdienste zu gestalten?“

Edwin Keimer: „Gottes Wort gilt allen und hier ist die ganze Gemeinde vor Gott versammelt. Es ist immer wieder etwas Besonderes, als ganze Familie auf Gott zu hören. Dabei wird jedes Alter angesprochen und das Miteinander

der Altersgruppen sowie die Gemeindegemeinschaft gefördert. Solche gemeinsamen Gottesdienste sind auch besondere Einladungsgelegenheiten, die sich sehr segensreich auswirken können.“

IP: „Kannst du noch einmal genau beschreiben, was wir unter einem Familien-Gottesdienst verstehen sollen?“

Edwin Keimer: „Es geht um einen Gottesdienst, der alle Generationen ansprechen soll. Damit wird ein Gemeinschaftserlebnis ermöglicht, das durch eine gute Verkündigung – auf einfache Art – ermutigend wirkt. Es ist also ein Gottesdienst, der interessant, einfach und anschaulich gestaltet und für jede Altersgruppe hilfreich ist.“

IP: „Wie oft könnte und sollte die Gemeinde auf diese Weise ermutigt werden?“

Edwin Keimer: „Manche Gemeinden setzen dieses Mittel nur sporadisch ein. Andere nutzen gerne manche Feiertage zu solchen Gottesdiensten. Ideal wären wohl vier bis fünf Familien-Gottesdienste im Jahr.“

IP: „Edwin, nun ist es gar nicht so einfach, so einen Gottesdienst zu gestalten. Auf welche Gestaltungsmerkmale sollte man denn dabei besonders achten?“

Edwin Keimer: „Die Kunst liegt darin, alle anzusprechen und zu ermutigen. Wer nur Kinder oder Erwachsene „bedient“, verliert die anderen. Eine freundliche Moderation und Verkündigung sowie

eine anschauliche Gestaltung (Overhead + Beamer) halten die Aufmerksamkeit hoch. Übersehene oder überforderte Kinder werden laut und stören. Darum ist es besonders wichtig, auf sie einzugehen und ihnen nicht zu viel abzuverlangen. Am bedeutendsten ist die geistliche Ausrichtung. Es geht nicht nur um Abwechslung, sondern um eine gemeinsame Ermutigung auf dem Weg der Nachfolge. Wer zu ausgefallen, abstrakt oder auch zu „kindisch“ arbeitet, verliert einen Teil der Zuhörer und lässt sie „leer“ nach Hause gehen.“

IP: „Was sind denn so ganz praktische Dinge, auf die du bei deinen Vorbereitungen immer achtest?“

Edwin Keimer: „Ein Familien-Gottesdienst braucht zuerst ein eingängiges Thema, das dem Besucher auch attraktiv vor Augen gestellt und durch ein passendes Themenlied unterstützt wird. Hinzu kommt eine gute Geschichte für Kinder und eine hilfreiche Andacht oder Predigt. Lieder für Kinder und Erwachsene sollten gut sichtbar für alle an die Wand projiziert werden, egal ob mit einem klassischen OHP oder mit einem Beamer. Große Bilder sind sehr wichtig. Am besten eignet sich dabei eine Präsentation für die Geschichte. Auch ein möglicher Merkvers und die Andacht bzw. Predigt sollten visuell unterstützt werden. Weitere Bausteine, um den Gottesdienst lebendig und verständlich zu gestalten, sind Gegenstandslektionen oder auch ein passendes Anspiel. Ein kleines Erinnerungsgeschenk für die Besucher hilft, dass der Gottesdienst etwas länger in Erinnerung bleibt.“

IP: „Wer sollte denn einen solchen Gottesdienst vorbereiten?“

Edwin Keimer: „Grundsätzlich ist es gut, wenn viele mit dabei sind und sich einbringen. Dann ist auch die Wahrscheinlichkeit am größten, dass niemand übersehen wird. Eine gute Möglichkeit ist es, wenn ein bestehendes Team der Gemeinde, zum Beispiel ein Hauskreis oder die Jugendgruppe, einen Familien-Gottesdienst gestalten. Allerdings ist es durchaus auch möglich, dass eine Einzelperson einen solchen Gottesdienst vorbereitet. Allerdings sind dann die Möglichkeiten bei den Bausteinen etwas begrenzt.“

IP: „Lieber Edwin, hast du noch wichtige Tipps für die Leitung eines solchen Gottesdienstes?“

Edwin Keimer: „Oh ja. Eine einladende und verbindende Ansprache an alle Anwesenden ist sehr wichtig. So kann Interesse geweckt, erhalten und – wenn nötig – auch auf Schwierigkeiten reagiert werden. Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt. Auf eines muss ich auch immer wieder hinweisen: Bekanntmachungen sollten so kurz wie möglich gehalten werden.“

IP: „Lieber Edwin, ganz herzlichen Dank für deine praktischen und hilfreichen Tipps. Wir hoffen, dass unser Gespräch viele dazu ermutigt, Familien-Gottesdienste vorzubereiten und durchzuführen und so als ganze Gemeinde Gottesdienst zu feiern. Gott segne dich und deinen Dienst in Österreich.“

Christian Pletsch

Materialvorschläge aus dem KEB-Programm für Familien-Gottesdienste

Biblische Geschichten als Powerpoint-Präsentation auf CD-ROM

- Nehemia
- Fünf Könige Judas
- Paulus
- Auftrag und Aufbruch – Die Anfänge der Apostelgeschichte

Multimediaschau (Länge der Laufzeit beachten.)

- Josef - Versöhnung in Ägypten
- Noah

Missions- oder Erlebnisgeschichten als Powerpoint-Präsentation (CD-ROM)

- Die vollkommene Perle
- Die lebendige Brücke
- Am Tag vor Heiligabend

Aus dem normalen KEB-Angebot

- Die schönste Geschichte (Passionsgeschichte, Großformat)
- Koto San und die sprechende Tapete (Thema „Bibel, Mission“)
- Gott erhört Gebet! (Befreiung des Petrus aus Ringbuch „Der einzige Weg“)
- Michael Faraday (Lebensbild)
- Einzelne Lektionen aus dem Ringbuch „Völlig verändert“ usw.

Aus dem Schatz des Ideen-Plus*

Lebensbilder und Erzählungen

- Eric Liddell
- Gott macht keinen Unterschied (Weihnachten)
- Mittendrin – statt nur dabei (Fußball)
- Der Schatz der alten Burgruine (Paul Gerhardt) u.v.m.

Biblische Lektionen

- Die Emmausjünger
- Hauptsache ich? – Hauptsache Gott! (Jakob + Esau)
- Jeremia und Baruch u.v.m.

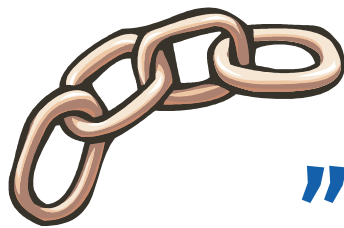
Missionsgeschichten

- Jim Elliot
- Besser als der Zirkus (Evangelisation)
- Alles was sie hatte! (Gladys Aylward) u.v.m.

Themenvorschläge für Familien-Gottesdienste

- Jesus kann! (Sturmstillung aus „Das Leben Christi“ Band 3 Ringbuch oder Flanellbilder)
- Höre auf den Hirten (Das verlorene Schaf aus „Ich bin“, Ringbuchlektion)
- Gottes Pläne sind zum Staunen! (Josefgeschichte als DVD oder Einzellektion)

* Hinweis: Es sind nicht mehr alle Hefte des Ideenplus erhältlich. Fragen Sie einfach in Ihrer Landeszentrale nach.



Anspiel

„Die Fesseln“



Für dieses Anspiel werden fünf Sprecher benötigt und mindestens zwei Helfer, die den Gefesselten tragen.

- Requisiten:**
- Stuhl
 - Seile als Fesseln
 - Zettel mit Aufschrift: Ichsucht, Will alles Haben, Unversöhnlichkeit, Unehrllichkeit, Hass, Unzufriedenheit, Auflehnung
 - Schere

Gefesselter sitzt auf Stuhl! (Wird hereingetragen!) Jammert! Zerrt an den Fesseln. Rutscht mit dem Stuhl hin und her! An den Fesseln sind Zettel befestigt!

Gefesselter: Ich möchte frei sein. Wirklich frei sein! Die Fesseln sind gemein. Warum nur bin ich gefesselt? Das ist gemein. Echt fies.

Zerrt mit ganzer Kraft! Jammert verzweifelt!

Ich schaff das nicht. Ich kann mich alleine nicht befreien.

Ruft und zerrt immer heftiger: Ich will frei sein. Ohne Fesseln leben!

Schreit: Hilfe, Hilfe! Hilft mir denn keiner?

Person 1: Was schreist du so herum? Das ist Lärmbelästigung! Was ist denn mit dir los?

Gefesselter: Da fragst du noch. Bist du etwa blind? Schau dir meine Fesseln an! Ich will frei sein!

Person 1: Ach so, das ist doch halb so schlimm. Streng dich an. Das schaffst du schon. Kopf hoch!
Läuft weiter!

Gefesselter: Hilfe, Hilfe, warum hilft mir denn keiner?

Person 2: Sei ruhig! Beruhige dich!
Lass mal sehen. *Läuft um Gefesselten herum. Schaut sich die Fesseln an und liest deren Beschriftung laut vor!*
Ichsucht, Will alles Haben, Unversöhnlichkeit, Unehrllichkeit, Hass, Unzufriedenheit, Auflehnung
Naja, wir sind alle nicht perfekt. Ich sage dir, alles wird gut. Beruhige dich. Denke positiv.

Läuft pfeifend weiter!

Gefesselter: *Schüttelt energisch den Kopf!* Das soll einer verstehen!
Schreit: Hilfe, ich brauche Hilfe, helft mir!

Person 3: Gefesselt, oh wie schrecklich! Wie kann ich da nur helfen? Da muss ich zu Hause gleich im Internet nachschauen!

Gefesselter: *Schreit, jammert, ist fürchterlich enttäuscht.*
Hilfe, ich will frei sein von meinen Fesseln ...

Person 4: Komm, ich befreie dich. Ich habe das richtige Mittel dazu.
Nimmt die Schere und schneidet Fesseln durch!

Gefesselter: *Jubelt, wirbelt durch die Gegend, freut sich riesig!*
Ich bin frei. Ich bin ja so happy! Juhu, ich bin frei, wirklich frei!
Alle Fesseln sind weg. Juhu! Ich bin frei! Endlich frei!
Wird nachdenklich: Nur einer konnte mich befreien – weil er das richtige Mittel dazu hatte.
Geht weg.

Gunhilde Graf, KEB-Crailsheim

Onesimus

Ich will freisein!



Programmvorschlag für einen Familien-Gottesdienst zum Thema: Echte Freiheit!

Begrüßung, Gebet

Lied: Lobe den Herrn, meine Seele
(Ich will dir danken, Nr. 88)

Anspiel: Fesseln (Seite 6)

Lied: Einer für alle (Du bist Herr, Kids 2, Nr. 43)

Bibelvers zum Lernen: Johannes 8,36 (Erklärung Seite 26)

Lied: Ich bin frei (Du bist Herr, Kids 2, Nr. 92)

Geschichte: Onesimus (Seite 8)

Textlesung: Philemonbrief

Lied: Ganz egal (Kinder feiern Jesus, Nr. 83, Bewegungslied)

Andacht zu Johannes 8, 34-36 (Wahrheit über den Irrtum)

- **Die erste große Wahrheit:** Es gibt Freiheit. Sehnsucht nach Freiheit ist nicht unbegründet.
- **Ein großer Irrtum:** Der Mensch sei frei. Der Mensch ist Knecht der Sünde.
- **Die zweite große Wahrheit:** Jesus macht frei. Er ist der Einzige, der den Menschen aus der Macht der Sünde retten kann.

Gebet

Lied: Du starbst für uns (Feiert Jesus 1, Nr. 133)

Segen

Vorbemerkungen

Da uns die Bibel keine Details über die Flucht, Bekehrung und Rückkehr des Onesimus nennt, wurde der Rahmen der nachfolgenden Geschichte anhand allgemeiner historischer Quellen ein wenig

ausgeschmückt. Der Kern der Geschichte ist jedoch den unten stehenden Bibelstellen entnommen. Wir empfehlen Ihnen deshalb, nach der Geschichte im Laufe des Programms den Philemonbrief aus der Bibel vorzulesen.

Dass Onesimus vor seiner Flucht sei-

nen Herrn bestohlen haben könnte, lässt sich durch die Verse 18 und 19 vermuten, in denen Paulus gegenüber Philemon Schadensersatz zusichert.

Wahrscheinlich tauchte Onesimus in der Weltstadt Rom unter. Es ist durchaus anzunehmen, dass Onesimus als Tagelöhner, als Hafendarbeiter oder auf ähnliche Weise sein Brot verdiente. Vielleicht brachte ihn ein gläubiger Arbeitskollege mit der Gemeinde in Rom und auch mit Paulus in Berührung. Paulus stand zwar unter „Hausarrest“ und musste mit den ihn bewachenden Soldaten in seiner Wohnung bleiben. Doch er konnte dort viele Besucher empfangen, auch mehrere gleichzeitig, sodass er ganze Versammlungen abhalten konnte (vgl. Apg 28,16.17.23.30.31). Von früh bis spät konnte Paulus mit den Leuten reden. In jener Zeit kam auch Onesimus durch Paulus zum Glauben (Philemon V.10).

Tychikus war der Begleiter des Onesimus (Kol 4,9) und Überbringer der beiden Briefe an die Gemeinden in den Städten Ephesus und Kolossä im westlichen Kleinasien (Eph 6,21; Kol 4,7). Er stammte aus der dortigen römischen Provinz Asia, möglicherweise aus Ephesus, und war früher schon ein Reisebegleiter und Mitarbeiter des Apostels Paulus gewesen (Apg 20,4).

Vorbereitung

Bibeltexte: Philemonbrief
Kolosser 4,7-9
Apg 28,16-20.30-31

Leitgedanke (LG): Wirkliche Freiheit kann nur Jesus schenken!

Anwendung für Fernstehende: Auch du kannst heute frei werden, wirklich frei. Sprich mit Jesus Christus über deine Sünde, über das, was dich immer wieder fesselt. Und bitte ihn, dir deine Sünde zu vergeben und dich wirklich frei zu machen.

Biblische Lektion

Bild 1:



„Ich habe die Nase voll. Ich mag nicht mehr. Ich will einfach nicht mehr. Nie habe ich Urlaub. Nie richtig frei. Nie bekomme ich Geld. Immer muss ich arbeiten. Von morgens bis abends arbeiten. Und das nicht für mich oder meine Eltern oder irgendwelche Verwandte, sondern für meinen Herrn. Ich bin nicht frei, sondern ein Leibeigener. Ein Sklave. Man kann mit mir machen, was man will: behalten oder verkaufen, mich prügeln, ausnützen oder auch auspeitschen. Und ich darf mich nicht mal wehren. Ich habe die Schnauze von diesem Leben voll.“

Zugegeben, mein Herr prügelt seine Sklaven nicht. Er ist gut und auch gerecht. Wir bekommen auch immer genug zu essen. Wenn ich da an andere Sklaven in unserer Stadt denke! Au, au!! Eigentlich habe ich es sehr gut getroffen.

Trotzdem, immer muss ich zur Verfügung stehen. Ich will endlich auch mal frei sein! Richtig frei sein! Selbst über mich und meine Zeit entscheiden.“ So ähnlich dachte wohl ein junger Sklave in Kolossä, einer kleinen Stadt in der heutigen Türkei. Er gehörte Philemon, einem reichen Mann. Er hatte es bei ihm nicht schlecht, aber er war eben Sklave und nicht frei.

Sein Entschluss reifte heran. Und dann stand für den freiheitssuchenden Sklaven fest: Ich verlasse dieses Haus. Ich haue ab! Innerlich bereitete sich Onesimus darauf vor. Er wollte einen günstigen Augenblick abwarten.

Die Bibel sagt nichts darüber, aber ich kann mir gut vorstellen, dass er auch noch ein bisschen finanziell vorgesorgt hat. Immerhin hatte er hart gearbeitet. Da stand ihm doch auch ein Lohn zu. So eine Art Reisegeld. Er hatte ja keine Ersparnisse. Philemon hat schließlich genug Geldstücke.

Ein paar weniger, fällt ja gar nicht auf. Ob sich der Sklave tatsächlich Geld genommen hat, weiß man nicht. Aber auf jeden Fall wollte er abhauen.

LG Ohne es zu merken, hatte sich Onesimus noch weiter von der wirklichen Freiheit entfernt. Wie Fesseln hat-

te sich die Auflehnung gegen seinen Herrn um sein Herz gelegt. Und er konnte sich selbst gar nicht mehr davon befreien. Diese Auflehnung war eigentlich Auflehnung gegen Gott. Auch deine Auflehnung ist wie eine Fessel, wenn du z. B. die Musik extra laut aufdrehst, obwohl deine Mutter dich darum bat, sie leiser zu stellen. Voller Auflehnung wartete Onesimus darauf, fliehen zu können.

Wieder einmal hatte Philemon viele Gäste bekommen. Die Nachfolger Jesu trafen sich zum Gottesdienst in seinem Haus. Die Sklaven mussten ordentlich anpacken. Alles musste vorbereitet werden. Sitzkissen austeilen, Wasserkrüge auffüllen, Getränke bereitstellen! Für unseren Sklaven war klar, wenn die Leute erst alle da sind, ist Philemon beschäftigt.

Bild 2



Das war seine Chance. Kaum hatte der Gottesdienst begonnen, schlich sich der Ausreißer lautlos aus dem Haus. Er eilte durch bekannte Gassen, über die Wiesen und Berge an einem Fluss entlang in Richtung Mittelmeer.

Der Sklave marschierte schnell. Auf keinen Fall durfte er entdeckt werden. Eine sehr harte Strafe hätte auf ihn gewartet. Ein Sklave, der wegläuft, wurde entweder gekreuzigt oder für sein ganzes Leben als ungehorsam abgestempelt. Sie bekamen z. B. mit einem heißen Brenneisen ein F auf die Stirn gebrannt. (Fugitivus = Entlaufener)

Bild 3



Erleichtert atmete Onesimus auf, als er in der Ferne das Meer sehen konnte. Die Segelschiffe begeisterten ihn.

Der nutzlose Sklave „roch“ das Meer und vor allem die Freiheit! Am Hafen angekommen, fragte er gleich einen Matrosen: „Wohin fahren Sie mit Ihrem Segelschiff?“

„Morgen früh brechen wir nach Italien auf.“ Blitzschnell drehten sich die Gedanken in seinem Kopf: Italien, Rom, ... das wär's doch! Von der Weltstadt Rom hatte er schon manchmal geträumt. Dort lebte

auch der Kaiser. Kurzerhand entschloss sich Onesimus, der Sklave, für dieses Reiseziel.

Nach wochenlanger Reise kam Onesimus in Rom an. „Endlich geschafft! Jetzt hat mich die Weltstadt Rom. Und ich bin frei, richtig frei! Keiner weiß um meine Vergangenheit!“ Onesimus, sein Name heißt „nützlich“, war voller Abenteuerlust! „Hier in Rom kann mich keiner herumkommandieren. Ich werde meine Freiheit voll und ganz genießen!“

Bald musste er allerdings feststellen: Auch in Rom gibt es nichts umsonst. Wenn er essen wollte, musste er auch arbeiten. Er konnte sich zwar frei entscheiden, aber er musste auch die Verantwortung für sein Leben übernehmen. Irgendwie hatte er sich das Leben in Freiheit etwas leichter vorgestellt.

Und dann wurde er eingeladen: „Onesimus, du musst unbedingt mitkommen. Hier in Rom gibt es einen alten Mann. Er ist nicht frei, ständig wird er von einem Soldaten bewacht. Er lebt zwar in seiner Wohnung, aber er ist trotzdem ein Gefangener. Ständig lebt er unter Aufsicht und ist an Ketten gebunden. Ich sage dir, dieser alte Mann ist etwas ganz Besonderes. Es lohnt sich, ihn kennenzulernen.“

„Gut, ich komme mit!“ Tatsächlich, sein Freund hatte nicht übertrieben. Obwohl der alte Mann gefangen war, lebte er innerlich richtig frei. Er strahlte eine wirkliche Freiheit aus. Onesimus war nicht der einzige Gast. Eine kleine Versammlung wurde in dieser Wohnung abgehalten.

Was Onesimus dort hörte, überraschte ihn. Das gibt es auch in Rom?! Damit hatte er nicht gerechnet! Genau wie bei Philemon trafen sich auch hier Jesunachfolger. Sogar die gleichen Lieder wurden gesungen.

Bild 4



Die Predigten hatten Onesimus bisher nie interessiert. Doch hier lauschte er dem alten Gefangenen. Paulus war sein Name. „Nur Jesus Christus kann euch wirklich freimachen! Wer mit Jesus lebt, kann echt frei leben.“

Lesen Sie weiter auf Seite 25 ➤

Hier sind nach der
Montage die Bilder